information 2023/2024

FUTOUR

Die Umsetzungsberatung

Foto:

Bei den Nationalparkpartnern in der Sächsischen Schweiz... ist man gut aufgehoben

Tourismus mit Einsicht – die neue Bescheidenheit

Zu Coronazeiten wurde Selbstgenügsamkeit im Tourismus zum Gebot und leitete einen Paradigmenwechsel ein. Der Rückgang der globalen touristischen Ankünfte auf nur 30 % erholte sich zwar zwischenzeitlich, aber Corona hat Spuren hinterlassen und unkalkulierbare Risiken will gerade im Urlaub niemand auf sich nehmen. Ein neues Wir-Gefühl ist aber geblieben!
Authentische kulinarische Erlebnisse und Begegnungen stehen eindeutig vor Fun oder Shopping-Angeboten. Die kreative Teilhabe an der Kultur des Reiseziels wurde neu entdeckt. Es zählt, dass man mit dem echten Leben am Urlaubsort in Resonanz treten kann. Gesprächsinhalte als langwirkende Erlebnisse.
„Tourismus mit Einsicht" nannten wir es 1990 auf der ITB. Jetzt – wie Phönix aus der Asche – ist er wieder da und wird diesmal hoffentlich bleiben. Er steht für einen Paradigmenwechsel. Es ist an der Zeit, diesen Trend mit innovativen Mitteln zu steuern und umzusetzen. Machen wir uns gemeinsam ans Werk.

Ihr FUTOUR-TEAM

www.futour.com
Umwelt-, Tourismus- und Regionalberatung

Trinkwassertalsperre ist zu wenig – Wasserregion Luxemburg ist das Ziel

Mehr Qualität mit Besuchermanagement in Luxemburg

Im luxemburgischen Naturpark Obersauer mit seinem Stausee – dem größten Trinkwasserreservoir des Landes – bringen die Sommermonate der letzten Jahre ein zunehmendes Problem der Überlastung von Badestränden mit sich. Der Overtourism passt nicht zu den Werten, Aufgaben und Zielen des Naturparks. FUTOUR wurde gebeten, bei der Lösung des Problems einen aktiven Beitrag zu leisten. In Form eines Besuchermanagement-Konzeptes soll die Frequentierung des Gebietes im Sinne einer Smart Destination zukünftig gesteuert werden. Von der Kommunikation, Information, Parkraummanagement, über den Ranger- und Ordnungsdienst bis hin zu einem modernen Datenmanagement wurden verschiedene Maßnahmen zur Umsetzung im Naturpark geprüft und vorgeschlagen.
Mit digitaler Unterstützung wird somit das Naturerlebnis im Park nachhaltig unterstützt und für Gäste und Bevölkerung gleichermaßen der Lebensraum stressfrei gestaltet.

Dirk Schmülgen und Dieter Popp

→ **www.naturpark-sure.lu**

Radweg Sorbische Impressionen

Wutrobnje witaj e do Gmejna Radwor, Gmejna Wulka Dubrawa a do Gmejna biosferoweho rezerwata Malešecy!
Das ist sorbisch und bedeutet: Herzlich willkommen in den Gemeinden Radibor, Großdubrau und der Biosphärengemeinde Malschwitz

Kristin Hildebrand unterwegs auf dem Radweg „Sorbische Impressionen"

Mit dem Maßnahmenplan für die drei Gemeinden in der Oberlausitz wurden Projektvorschläge zur Optimierung der „Wohlfühlinfrastruktur" für touristische Radfahrer erarbeitet. Neben Planungsempfehlungen zu Routenführung, Rastplätzen, Informationstafeln und Versorgungsmöglichkeiten wurde auch das Thema „Storytelling" entlang der Radrouten in den Blickpunkt gerückt. Mit einer erlebnisreichen Aufbereitung sollen die lokalen Schätze in der Region besser in Szene gesetzt werden. Denn die zweisprachige Gegend, die Teil des Biosphärenreservates Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft ist, steckt voller Geschichten zu Schlössern, Kirchen, sorbischen Traditionen und interessanten technischen Denkmalen, die entdeckt werden wollen. *Melanie Knievel*

Regionale Potenziale der Tourismusinfrastruktur im Hunsrück

Sechs Projekte mit Potenzial identifiziert

Insbesondere für die naturaktiven Gäste ist der Hunsrück ein echter Geheimtipp. Mit über 114 Traumschleifen ist er die Premium-Qualitätswanderregion in Deutschland. Die Region ist zudem Bestandteil der „BikeRegion Hunsrück-Nahe", einer Initiative, die für Genussradler, Mountainbiker, Rennradfahrer und Gravelbiker die schönsten, interessantesten oder aber auch herausforderndsten Routen entwickelt und vermarktet.
Neben dem Nationalpark Hunsrück-Hochwald bieten zwei Naturparks – Saar-Hunsrück und Soonwald-Nahe – Natur pur. Mit dem Erbeskopf liegt die höchste Erhebung in Rheinland-Pfalz im Hunsrück und die Hängebrücke „Geierlay" hat sich mit über 2 Millionen Besuchern seit 2015 zu einem echten touristischen Hotspot entwickelt. Die Nähe zu den Urlaubsregionen an Mosel, Nahe und Mittelrhein verleiht dem Hunsrück eben diesen Charme – schnell erreichbar und doch nicht überlaufen.
Gemeinsam mit den lokalen Touristiker:innen und der Hunsrück Tourismus GmbH hat FUTOUR sechs Projekte identifiziert, die – gefördert vom rheinland-pfälzischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau – hinsichtlich ihrer Potenziale für die Weiterentwicklung des Tourismus im Hunsrück untersucht wurden. Als Leuchtturm stellte sich der „Erlebnisraum Erbeskopf" dar, zudem wurde die Installation einer Seebühne und einer Zip-Line am Stausee Kell

Aussichtsplattform „Windklang" im Naturpark Hunsrück-Hochwald

untersucht. Der Walderlebnisturm Sargenroth, die Schaffung einer Basisinfrastruktur an der Geierlay und nicht zuletzt die „Heimat-Erlebniswelt" sowie die MTB-Route Blankenrath komplettierten die Potenzialanalyse. *Dirk Schmülgen*

→ **www.hunsruecktouristik.de**

Nationalparkpartner Sächsische Schweiz:

Spirit in turbulenten Zeiten

Unsere „Besuchstournee" zu den Nationalparkpartnern (also die jährliche Prüfung) fand ab 2022 endlich wieder in Präsenz statt. Die touristischen Akteur:innen unterstrichen dabei das gerade in Krisenzeiten große Bedürfnis der Gäste nach Wohlfühlfaktoren und Harmonie. *Melanie Knievel*

→ **www.nationalpark-saechsische-schweiz.de**

Startschuss für die LEADER-Region

8 Kommunen machten sich auf den Weg

SaarMitte⁸ „Go"

Foto: Dirk Guldner

Die Region SaarMitte⁸ hat sich als neue fünfte LEADER-Region des Saarlandes erfolgreich beworben. In enger Zusammenarbeit mit FUTOUR haben die acht beteiligten Kommunen eine gemeinsame Lokale Entwicklungsstrategie (LES) erstellt. Dabei lag ein besonderer Fokus auf dem Engagement der Bürger:innen. Durch eine aktive Beteiligung in drei digitalen Themenworkshops sowie über die begleitende Projektwebsite konnten zahlreiche Ideen erarbeitet werden.

Regionales Leitbild SaarMitte⁸
„Die LEADER-Region SaarMitte⁸ entwickelt sich im Einklang mit der Natur zu einer modern aufgestellten und innovativ vernetzten Region, in der alle Menschen erfüllt leben und arbeiten können und in welcher eine nahe und sichere Versorgung gegeben ist. Bevölkerung und Besuchende kennen, spüren und erleben die Region auf innovative Weise mit all ihren Facetten."

FUTOUR begleitete im letzten Jahr weitere 9 LEADER-Regionen in Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Sachsen erfolgreich. Wir gratulieren allen Regionen zur Anerkennung! *Dr. Heike Glatzel und Dirk Monath*

→ www.saarmittehoch8.de

Peter Lehnert, Bürgermeister der Gemeinde Nalbach:

„Mit der neuen LEADER-Region SaarMitte⁸ wird ein zukunftsfähiger, nachhaltiger und regionaler Entwicklungsprozess in Gang gesetzt, um den notwendigen Strukturwandel zu bewältigen, das Saarland neu in Wert zu setzen und als innovativen, attraktiven und lebenswerten Zukunftsstandort im Herzen Europas zu etablieren."

„Schwarzwald Dorfurlaub"

Erfahrungen und Ableitungen

Das seit fünf Jahren von FUTOUR begleitete, spannende und vielschichte Projekt „Schwarzwald Dorfurlaub" biegt auf die Zielgerade ein: Dirk Monath und Dr. Peter Zimmer begleiteten Heide Glasstetter, die Projektbeauftragte der Schwarzwald Tourismus GmbH, in diesem Jahr bei der Bereisung fünf weiterer Baden-Württembergischer Tourismusregionen: Bodensee, Schwäbische Alb, Nördliches Baden-Württemberg, Region Stuttgart und Oberschwaben-Allgäu.

Ziel war es, das Projekt vorzustellen, Erfahrungen und Möglichkeiten der Regionalentwicklung zu besprechen und dabei die Vernetzung zu bestehenden, regionalen Initiativen anzubahnen und neue anzustoßen. Von Anfang an war es eine Erwartung des fördernden Wirtschaftsministeriums, Erfahrungen aus dem Modellprojekt „Schwarzwald Dorfurlaub" allen Baden-Württembergischen Regionen zugutekommen zu lassen.

Dabei zeigte sich das lebhafte Interesse der Regionen, die Zusammenarbeit zwischen touristischen Betrieben und Dienstleistern, insbesondere natürlich aus dem Bereich Hotellerie und Gastronomie und regionalen Produzenten zu intensivieren und das Bewusstsein für kleinteilige, regionale Wirtschaftskreisläufe zu fördern. Darüber hinaus war es FUTOUR besonders wichtig, auch Handwerksbetriebe, Künstler/Kunsthandwerker:innen und Anbietern:innen von Kultur- und Naturerlebnissen einzubeziehen.

Auch für andere Regionen in Deutschland, in denen Landurlaub Entwicklungspotential aufweist, könnten die Vorgehensweise und die zahlreichen Beispiele hilfreich sein, um ihre Betriebe zu erreichen und zu unterstützen.

Exemplarisch einige der Erfolgsfaktoren:

- Kompetente und engagierte Projektverantwortliche vor Ort
- Konzentration auf Kernthemen:
  - Steigerung von Qualität und Ambiente (bei Vermietern und im öffentlichen Raum)
  - Stärkung des Bewusstseins für regionale Identität (Brauchtum, Baukultur, Rezepte u.v.m.)
- Einbeziehung der regionalen Partner (LEADER, Großschutzgebiete, Architektenkammer etc.)

Aber es bedarf natürlich der Kontinuität und der Bereitschaft für kleine und große Ideen, Innovationen und Investitionen, aber auch für neue Vernetzungen offen zu sein. „Schwarzwald Dorfurlaub" ist ein gutes Beispiel, wie eine touristische Initiative dazu beitragen kann, verschiedene, an der Regionalentwicklung beteiligte und von ihr profitierende Wirtschaftszweige zu vernetzen. Damit werden nicht nur touristische Belange gefördert, sondern die Lebensqualität und Chancen im ländlichen Raum für Gäste und Einheimische erhöht. *Dirk Monath und Dr. Peter Zimmer*

Dr. Peter Zimmer, Heide Glasstetter und Dirk Monath

→ www.schwarzwald-tourismus.info

Ohne regionale Schlachtstruktur fehlt auch die Chance auf Beweidung und damit den Erhalt attraktiver Landschaften

Regionaler Schlachthof garantiert regionale Wertschöpfung

Landwirte und Metzger kooperieren

Wie in vielen anderen Regionen auch, haben im nordhessischen Waldeck-Frankenberg die Alarmglocken geläutet, als der regionale Schlachthof in Mengeringhausen den Schlachtbetrieb einstellen musste. Erhöhte hygienerechtliche Anforderungen waren nur mit einem Millionen-Sanierungskonzept aufzufangen, das der bisherige Schlachtstättenbetreiber aber nicht aufbringen konnte.

Von heute auf morgen war den Bauern, aber auch den Metzgern der Region die nahegelegene Schlachtstätte abhandengekommen. Von nun an mussten für die zur Schlachtung vorgesehenen Tiere sehr viel weitere Lebendtransportwege in Kauf genommen werden, statt 20 Kilometer nun teilweise bis zu 200 oder 300 km!

Das Waldecker Land zählt mit seinen Höhenlagen zu den klassischen Grünlandregionen und benötigt gerade für den Tourismus eine dauerhafte Offenhaltung der Landschaft. Auch dieses Kapital stand jetzt zur Disposition.

Vor diesem Hintergrund beauftragte der Landkreis Waldeck-Frankenberg FUTOUR mit einer Machbarkeitsuntersuchung, wie dennoch auch weiterhin eine regionale Schlachtung und damit auch Wertschöpfung gewährleistet werden kann. Und auch die Möglichkeit hofnaher Schlachtungen sollte bei diesem Lösungsmodell eine Rolle spielen.

Dazu wurden intensive Gespräche mit den Landwirten sowie den Metzgern und diesen Gruppierungen nah stehenden Organisationen geführt, um eine neue – gemeinsame – Betreibergesellschaft für eine Zukunft der regionalen Schlachtstätte aufzubauen. Weder bei den Landwirten noch bei den Metzgern wurden dazu zunächst Hoffnung bietende Signale ausgesendet.

Den Knoten löste letztlich der Landkreis selbst, indem er sich bereit erklärte in diese neue Verantwortungsgemeinschaft mit einzusteigen. Bemerkenswert daran ist die Tatsache, dass früher die meisten Schlachtstätten in kommunaler Hand waren, aber einer nach dem anderen dieser Schlachthöfe geschlossen wurden. Es zeigt sich nunmehr mit aller Deutlichkeit, dass die Zentralisierung – und damit auch Anonymisierung – des Schlachtablaufs in immer größere, weit ab entfernte industriell betriebene Anlagen aus der Zeit gefallen sind. Gerade auch die Konsumierenden wünschen sich mehr Tierwohl und damit mehr Regionalität. Daher stellt die politische Weichenstellung in Waldeck-Frankenberg ein bemerkenswertes Zeichen für die Regionalentwicklung dar.

Nunmehr liegt es in der Hand der neu gegründeten landwirtschaftlichen Erzeugergemeinschaft und der Metzger-Innung, dass mit Unterstützung des Landkreises und finanzieller Hilfe durch das Land Hessen hier ein neues Modell für die Zukunft einer dezentralen Lebensmittelverarbeitung entsteht.

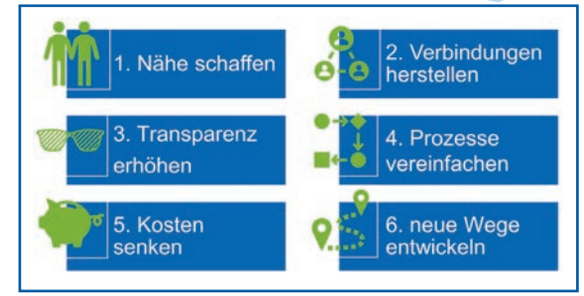
Dieter Popp

Modellprojekt „Smart Cities Smart Regions“

Digitale Chancen im ländlichen Raum

Die Gemeinde-Allianz Hofheimer Land wurde als eine von zwölf Modellkommunen in Bayern für das Projekt ausgewählt. Nachdem im Rahmen des Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (FUTOUR) bereits erste digitale Ansätze diskutiert wurden, folgte der Auftrag für ein Integriertes Digitales Entwicklungskonzept (IDEK). Das Ziel war es, die Potenziale der Digitalisierung zu nutzen und eine intelligente, nachhaltige und digitale Region zu entwickeln.

Die wichtigste Erkenntnis dabei: Digitalisierung kann einfach sein und für alle verständlich dargestellt werden. Oftmals beruht die Ablehnung digitaler Projekte auf unbegründeten Ängsten oder einem fehlenden Verständnis, dem wir begegnen möchten. Daher lautet unser Motto: „Auf Augenhöhe“. Das Ergebnis sind klar umgrenzte Projekte, die für alle Akteure verständlich und direkt umsetzbar sind. Dazu zählen Maßnahmen wie Schulungen im Online-Marketing, die GIS-gestützte Erfassung von Leerständen, Baudenkmälern und Streuobstwiesen auch durch Laien, SMARTe Dorfgemeinschaftshäuser, erste Ansätze in der Telemedizin.



Digitales Leitbild

Das IDEK zeigt, wie digitale Chancen auch im ländlichen Raum genutzt werden können.

Dr. Heike Glatzel

➔ www.smartcitiessmartregions.bayern.de

Wechsel bei FUTOUR Dresden

Dr. Johannes von Korff, langjähriger Experte in der Regionalentwicklung, hat sich in den Ruhestand verabschiedet und sein Büro an Dr. Heike Glatzel, Geschäftsführerin der FUTOUR GmbH, übergeben. Die Zusammenarbeit mit Dr. von Korff war stets vertrauensvoll, kompetent und auf Augenhöhe. Sein Ausscheiden hinterlässt eine Lücke, und wir vermissen seine tägliche Präsenz sowie den fachlichen Austausch. Glücklicherweise können wir jedoch auch in Zukunft von seinem Erfahrungsschatz profitieren, da er von seinem Homeoffice aus weiterhin aktiv ist.

Das kompetente Team von FUTOUR Dresden wird auch in Zukunft seine Kernkompetenzen in der nachhaltigen Regionalentwicklung und der fachlichen Begleitung touristischer Destinationen einbringen und sich allen Aufgaben stellen.

Fotos: www.ecogood.org

Gemeinwohlökonomie

Chance für eine wertebasierte Tourismus- und Regionalentwicklung

In der freien Marktwirtschaft eine Wirtschaftsform zu schaffen, die das Gemeinwohl über die Bedeutung von Profit und Wachstum stellt, war im Jahr 2010 die Idee von Christian Felber, die er im Buch „Die Gemeinwohl-Ökonomie – Das Wirtschaftsmodell der Zukunft" veröffentlichte.

Ziel der GWÖ ist es, eine nachhaltige und gerechte Wirtschaft zu schaffen, die nicht nur ökonomischen Erfolg, sondern auch soziale und ökologische Verantwortung berücksichtigt. Menschenwürde, Solidarität, Gerechtigkeit, ökologische Nachhaltigkeit und Demokratie bilden dafür das Wertegerüst.

Im Tourismus kann die Gemeinwohlökonomie dazu beitragen, dass die Branche nachhaltiger und verantwortungsvoller agiert. Tourismusunternehmen, die sich nach den Prinzipien der GWÖ ausrichten, tragen dazu bei, dass Reisen und Urlaub unter ökologischen und sozialen Aspekten nachhaltiger gestaltet werden.

Ein Beispiel für eine Tourismusdestination, die sich der Gemeinwohlökonomie verschrieben hat, ist die österreichische Stadt Graz. Mit dem Ziel, eine nachhaltige und gerechte Stadtentwicklung zu fördern, hat sich Graz als erste Stadt weltweit nach den Kriterien der Gemeinwohlökonomie bilanzieren lassen. So werden beispielsweise Stadtentwicklungsprojekte hinsichtlich ihrer ökologischen und sozialen Auswirkungen bewertet. Die Zusammenarbeit mit lokalen Unternehmen und die Förderung von fairer und nachhaltiger Produktion spielen eine wichtige Rolle. Unterkünfte, die sich nach den Kriterien der Gemeinwohlökonomie ausrichten, werden beispielsweise als Partner bevorzugt. Kulturelle Projekte und Veranstaltungen, die sich nachhaltigen und sozialen Themen widmen, sind ein weiterer wichtiger Baustein der Tourismusstrategie.

Die Gemeinwohlökonomie ist somit ein vielversprechender Ansatz für eine nachhaltige und verantwortungsvolle Wirtschaft, die das Gemeinwohl in den Mittelpunkt stellt.

Das hat Dirk Schmülgen vom Büro FUTOUR Nord bewogen, den Kernweg zum GWÖ-Berater zu gehen und zukünftig die Bilanzierung und Ausrichtung nach den GWÖ-Kriterien in sein Beratungsprofil aufzunehmen.

Dirk Schmülgen

→ www.germany.ecogood.org

Vielfältige Herausforderungen für Ländliche Regionen

Mit Integrierter Ländlicher Entwicklung (ILE) aktiv in die Zukunft

Carina Steger bei einem Ideen-Workshop

Wie können sich ländliche Regionen fit für die Zukunft aufstellen? Wie können sie ihre vielfältigen Herausforderungen, etwa Überalterung, Abwanderung, finanzielle Engpässe oder durch den Klimawandel ausgelöste Veränderungen in der Natur, gezielt angehen? Wie können sie ihre regionale Wirtschaft, die Versorgungssituation und ihre Attraktivität für Bewohner:innen und Gäste stärken und verbessern?

Dies sind nur einige der Fragen, die in der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE) gestellt und auf Regionsebene beantwortet werden. Mehrere Orte schließen sich zu ILE-Regionen zusammen, um gemeinsam Herausforderungen zu stemmen und Lösungen zu finden. Dabei gilt es stets ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltig zu agieren.

FUTOUR hat bereits ca. 15 ILE-Regionen in Bayern auf dem Weg zu zukunftsfähigen Konzepten begleitet – fünf davon in den Jahren 2022 und 2023. Seit 10 Jahren unterstützt Dieter Popp zudem die ILE-Regionen Altmühlfranken und Fränkisches Seenland-Hahnenkamm als ILE-Umsetzungsbegleitung. Obwohl sich viele Problemlagen in den Regionen ähneln, sind die Herangehensweisen und Schwerpunkte sehr individuell und vielfältig.

Carina Steger

Carina Steger ist seit November 2021 Teil des FUTOUR-Teams und bringt als Geographin ihr Wissen und ihre Kreativität ein, um Regionen auf ihrem Weg zu innovativen Regionalentwicklungskonzepten zu beraten. Eine möglichst umfassende Beteiligung der Bürgermeister:innen, Bürger:innen, Rät:innen und weiterer Akteur:innen aus Vereinen, Wirtschaft, Tourismus und Verwaltung liegt ihr dabei besonders am Herzen. In Online-Befragungen, Workshops, Fragebögen, Gesprächsrunden und digitalen Veranstaltungen setzt sie innovative Tools und Formate ein, um Wünsche und konkrete Ideen zu ermitteln, Kooperationsmöglichkeiten zu finden und positive Veränderungen herbeizuführen. Umweltbildungsmaßnahmen, das Einrichten eines medizinischen Versorgungszentrums, die Gründung einer Bürgerenergiegenossenschaft, die Umsetzung sozialer Projekte für Senior:innen, Tiny Häuser, regionale Verkaufsautomaten – die Projektpallette ist bunt und divers.

„Eines verbindet jedoch alle ILE-Regionen: Sie haben erkannt, dass sie ihre Zukunft aktiv gestalten müssen und nur im Verbund mit einem richtungsweisenden Konzept stark sind".

„Orte der Demokratiegeschichte“

Strategiekonzept für ein attraktives touristisches Angebot

Wie können die "Orte der Demokratiegeschichte" attraktiv für den Tourismus vermarktet werden? Mit welchen Themen und Angeboten möchten sie sich auf dem touristischen Markt positionieren? Diese Fragen erfordern eine kreative Ideenentwicklung, um das vermeintlich komplexe Thema aus touristischer Sicht anzugehen. Ziel ist es, die kulturgeschichtliche Bedeutung mit einem positiven Spirit zu vermitteln und sowohl Touristen als auch Fachpublikum anzusprechen. Ein spannender Prozess wurde in Gang gesetzt! *Dr. Heike Glatzel*

→www.demokratie-geschichte.de

Ein Blick über den Gartenzaun und klimafitte Gärten

„Das Münsterland – die Gärten und Parks e.V.“ feiert eine über 10-jährige Erfolgsgeschichte im Gartentourismus. Das Besondere daran ist die kontinuierliche Einbindung aller Akteure und der lebhafte Austausch über administrative Grenzen hinweg. Im Fokus stehen immer die Gärten und ihre Besucher:innen.

Dr. Heike Glatzel konnte das Münsterland dabei von Anfang an begleiten und präsentierte beim jährlichen Gartenworkshop u.a. die Initiative "Natur im Garten". Sie erläuterte die Möglichkeiten einer klimafitten Grün-Gestaltung sowie die Bedeutung von Bäumen für das Mikroklima.

Übrigens wussten Sie, dass es im Schatten eines Baumes aufgrund der Verdunstungskälte tatsächlich kühler sein kann als im Schatten eines Hauses? *Dr. Heike Glatzel*

Genuss ohne Reue

Klimaschutz und Tierwohl über Regionalprodukt

Rinder haben keinen guten Umweltruf: als Wiederkäuer stoßen sie Methan aus und pro Kilogramm Fleischerzeugung benötigen sie den höchsten Anteil Wasser! Methan stoßen Wiederkäuer aber aus, seit es auf der Erde Rinder gibt. Probleme verursachen jedoch erst die großen Massen, die für unseren zu hohen Fleischkonsum gehalten werden. Und nur die Rinderhaltung mit Kraftfutter führt zu dem hohen Wasserverbrauch. Rinder, die auf der Weide gehalten werden und auch im Winter nur Futter vom Grünland (Gras, Heu, Kleegras) erhalten, verursachen gar keinen zusätzlichen Wasserbedarf.

FUTOUR ist daher dankbar, dass es maßgeblich an einem Innovationsprojekt mitwirken durfte, das eine völlig andere Rinderhaltung zum Ziel hatte. Der Naturpark Altmühltal hatte FUTOUR Regionalberatung beauftragt mit dem Projekt „Altmühltaler Weiderind“ die Offenhaltung der attraktiven Kulturlandschaft durch eine extensive Beweidung zu etablieren.

Mit der Beweidung wird die Humusbildung stark gefördert und darüber binden solche Flächen enorm hohe Mengen an Kohlenstoff. So gehaltene Kühe sind daher ein Beitrag zum Klimaschutz. Zusätzlich wird mit diesem Projekt auch die Weideschlachtung verpflichtend verknüpft. Das führt – neben der konsequenten Weidehaltung – zusätzlich zu einer optimalen Fleischqualität.

Wenn wir daher deutlich weniger, dafür aber solches Fleisch genießen, dann leisten wir in mehrfacher Hinsicht einen Beitrag zu Klimaschutz, Tierwohl und sichern zudem höchst attraktive Urlaubs- und Erholungslandschaften! *Dieter Popp*

→www.altmuehltaler-weidrind.de

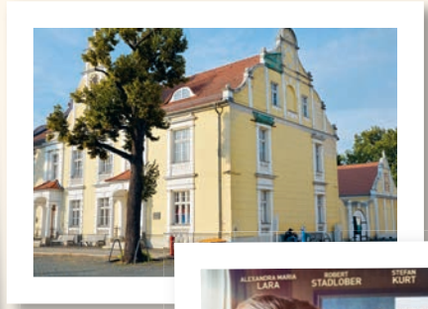
„IM FOKUS“ – Fotowettbewerb begleitet die Naturpark-Teilplanung

Pfahlhaus am Hausteich in Plothen

Für die Teilregion „Land der Tausend Teiche“ im Naturpark Thüringer Schiefergebirge / Obere Saale wird der Naturpark-Teilplan fortgeschrieben. Das umfangreiche Spektrum an Beteiligungselementen umfasst neben Ortsrundgängen und Themen-Workshops vor Ort, einer Jugend-Online-Konferenz per Gather Town auch einen Fotowettbewerb. Mit dem Fokus auf eindrucksvolle Momente und Blickwinkel lädt jede:r Teilnehmende seine Bilder auf eine eigens eingerichtete Webseite. Per Online-Voting werden im August drei Siegerbilder auserkoren und die Fotograf:innen mit Preisen bei den Fisch- und Wildwochen im Herbst geehrt. Aber auch alle anderen Beteiligten dürfen sich freuen, denn ihre Fotos werden im Rahmen der künftigen Öffentlichkeitsarbeit rund um den Naturpark verwendet. Geplante Highlights sind eine Plakataktion und eine „Wander-Wäscheleinen-Ausstellung“ in der Region.

Georg Thieme und Gaby Binsteiner

→www.fotowettbewerb-land-der-tausend-teiche.de



Eisenhüttenstadt ist filmreif

Zeitreise nach Eisenhüttenstadt: einfach filmreif!

Besondere Vergangenheit – herausfordernde Zukunft

Mit dem Tourismuskonzept für Eisenhüttenstadt begab sich das FUTOUR-Team auf eine Zeitreise in die 50er Jahre der DDR. Wie alle Besucher:innen der sog. Planstadt waren wir beeindruckt vom Stadtbild, das sich voller Kontraste präsentiert und sich noch mitten in einem nicht immer leichten Transformationsprozess befindet. FUTOUR erwartete eine herausfordernde Ausgangslage für die touristische Entwicklung zwischen kommunalem Konsolidierungszwang und touristischer Profilierung.

Die Stadt ist ein Baudenkmal von internationalem Rang, Deutschlands größtes zusammenhängendes Flächendenkmal der Architektur der 50er Jahre und ein baukultureller Höhepunkt Brandenburgs. Die ab 1951 errichtete Kernstadt repräsentiert die städtebaulichen und gesellschaftlichen Vorstellungen der Gründungsjahre der DDR. Nach 1989 erfolgte eine denkmalgerechte Modernisierung bei gleichzeitigem Einwohnerrückgang.

Die Stadt übt eine Faszination v.a. auf Architekturliebhaber aus. Für die Zukunft braucht die Stadt, die nach wie vor eine Industriestadt ist, aber auch Anreize für Zuzug und Bleibeperspektiven für die Einheimischen. Tourismus ist dabei ein wichtiger Baustein.

Genius Loci ist Rückenwind für den Tourismus

Die Tourismuskonzeption greift vier touristische Themenwelten auf, die sich u.a. in einem Workshop mit reger Beteiligung heraus kristallisierten:

1. **Alleinstellungsmerkmal Planstadt, Architektur, Kunst, Film**
2. **Lebendige Industriekultur**
3. **Regionale Synergien**
4. **Wassertourismus**

Eisenhüttenstadt ist übrigens als Filmkulisse gefragt, zahlreiche Filme wurden hier gedreht. U.a. für die bekannten Filmproduktionen „Das schweigende Klassenzimmer" sowie „Und der Zukunft zugewandt" bot Eisenhüttenstadt die perfekte Kulisse. Rückenwind für den Tourismus brachte auch die Januar 2023-Ausgabe von GEO SAISON. Eisenhüttenstadt wurde hier zu den Top-Zielen 2023 gekürt!

Melanie Knievel und Dr. Heike Glatzel

→ **www.eisenhuettenstadt.de**

Gemeinsam auf dem Weg zur „Bördegemeinde 2030"

Für die Gemeinde Hohe Börde nahe Magdeburg wurde ein Integriertes Gemeindliches Entwicklungskonzept (IGEK) erarbeitet. Ein solches Planungskonzept erfordert es, die gesamte Breite der integrierten Regionalentwicklung abzudecken und die regionalen Akteur:innen und Einwohner:innen durch vielseitige Beteiligungsformen in die Themenbereiche der kommunalen Entwicklung einzubinden. So wurden digitale wie klassische Methoden der Beteiligung angewendet: Mit Mentimeter-Abstimmung, Online-Befragung und in Workshop-Runden wurden lokale Herausforderungen analysiert sowie Visionen und Maßnahmen entwickelt. Im Rahmen der Begehungen in allen 14 Ortschaften der Gemeinde wurden diese gemeinsam mit lokal Verantwortlichen und Interessierten vor Ort vertieft. Das Konzept vereint damit ortschaftsspezifische Belange mit Aspekten für die Gesamtgemeinde im Kontext interkommunaler Zusammenarbeit und landes-, bundes- und EU-weiten Rahmenbedingungen.

Georg Thieme und Kristin Hildebrand

→ **www.hoheboerde.de**

Dorfspaziergänge waren ein inspirierender Baustein für das IGEK Hohe Börde

Ihr Partner für Tourismus und Regionalentwicklung

FUTOUR

Die Umsetzungsberatung

Regionalentwicklung | Tourismus | Moderation | Nachhaltigkeit
Bürgerbeteiligung | Kultur | Destinationsmanagement
Umwelt & Klima | Förderung | Machbarkeitsstudie | Evaluierung

FUTOUR Projekte:
...sind innovativ und kreativ
...konzentrieren sich aufs Wesentliche
...legen Wert auf Umsetzbarkeit
...sind so praxisnah wie möglich
...werden mit den Akteur:innen auf Augenhöhe erstellt

Und das seit mehr als 30 Jahren.

Sind Projekte geplant oder haben Sie eine Idee? Melden Sie sich, wir unterstützen Sie gerne bei der Entwicklung oder Umsetzung.

info@futour.com **www.futour.com**

FUTOUR Umwelt-, Tourismus- und Regionalberatung GmbH

Kardinal-Döpfner-Str. 8
80333 München
Tel. 089 24 24 18 44

Moritzburger Weg 67
01109 Dresden
Tel. 0351 50 19 80 74

Dr. Heike Glatzel
Geschäftsführerin
heike.glatzel@futour.com

Carina Steger
carina.steger@futour.com

Gaby Binsteiner-Stelzer
gaby.binsteiner@futour.com

Melanie Knievel
melanie.knievel@futour.com

Georg Thieme
georg.thieme@futour.com

Kristin Hildebrand
kristin.hildebrand@futour.com

FUTOUR Tourismusberatung

Sedanstr. 35
50668 Köln
Tel. 0221 73 29 36 00

Dr. Peter Zimmer
peter.zimmer@futour.com

Alina Zimmer
alina.zimmer@futour.com

FUTOUR Regionalberatung

Vogelherdweg 1
91729 Haundorf
Tel. 09837 97 57 08

Dieter Popp
dieter.popp@futour.com

Gerda Maria Fuchs-Popp
gerda.fuchs@futour.com

FUTOUR Südwest

Franz-Liszt-Allee 43
79189 Bad Krozingen
Tel. 07633 91 99 140

Dirk Monath
suedwest@futour.com

FUTOUR Nord

Segeberger Chaussee 4
22850 Norderstedt
Tel. 0173 2544409

Dirk Schmülgen
dirk.schmuelgen@futour.com

Herausgeber: FUTOUR Umwelt-, Tourismus- und Regionalberatung Redaktion: Dr. Heike Glatzel, Gaby Binsteiner-Stelzer, Konzeption & Gestaltung: Agentur Brauer GmbH, Druck*: Kriechbaumer GmbH & Co. KG, Ausgabe 22, Jahr 2023. Erscheinungsweise: Einmal jährlich, *klimaneutral auf FSC® zertifiziertem Papier gedruckt